

# Beifuß das Kraut der Wandlung und der Übergänge

Wir haben uns über vier Monate in vier Trancen eingehend mit Beifuß beschäftigt. In dieser Zeit ist bei uns allen einiges in Bewegung geraten. wir wurden mit uns und dem Leben konfrontiert in einer Weise, die keine Umwege erlaubte.

Wir reisten in der Haltung der Südmährischen Frau, der Frau von Morava. Sie weist einige Parallelen zu Artemisia bzw. zu Beifuß auf.

- Artemisia ist das **Kraut der Wandlung und Übergänge**.

Die Haltung ist datiert auf 3500v.u.Ztr. Hier begann der gesellschaftliche Wandel von Fischer, Jäger und Sammlerinnen zur Gesellschaft der Gartenbauer.

- Artemisia wird die **Mutter aller Kräuter** genannt.

Die Frau galt in dieser frühgeschichtlichen Kultur der Jungsteinzeit als Mutter allen Lebens, als Mittelpunkt des sozialen und geistigen Gemeinschaftslebens.

- Artemisia ist als Heilkraut vor allem in der **Frauenheilkunde** bekannt.

Die Forschungen des Instituts haben ergeben, dass die Südmährische Frau schwerpunktmäßig eine Heilhaltung ist.

Beifuß ist die Mutter, die uns durch schwere Zeiten bringt und uns den erforderlichen Halt und die Zuversicht gibt, Veränderungen durchzuführen.

Sie fordert auf, wirklich durch den Mittelpunkt eines anstehenden Problems zu gehen und dadurch etwas hinter sich zu lassen. Sie erleichtert die Übergänge von einem Leben ins nächste (Tod und Geburt), von einer Wirklichkeit in die andere, von einer geistigen Einstellung zur anderen oder von einer Lebenssituation in die andere. Sie fördert das körperliche und seelische Entgiften und Abspecken und erleichtert das Aufnehmen von neuer Nahrung in unseren Körper und unseren Geist.

Sie erleichtert nicht nur das Hinter sich lassen, sondern ganz wichtig auch das Annehmen des Neuen. Das sanfte Einfließen lassen des Neuen, ohne dass es auf zuviel Widerstand stößt, damit es sich gut entwickeln kann.

Sie vermittelt uns ein gutes Gespür für das, was uns gut tut. (eine Tasse Tee am Morgen, nicht in der Schwangerschaft!)

Vor allem nach schweren Zeiten oder erlebter Gewalt ist es ein gutes Mittel ins Leben zurückzufinden, das Leben wieder zu riskieren, so wie es ist. Und vor allem sich selbst zu lieben und anzunehmen wie man ist.

Beifuß vermittelt die Wildheit der Hexe Baba Jaga, die Erdverbundenheit, die irdische Schwere. Beifuß ist eine Gegnerin der domestizierten Frauen. Hier geht es zur Sache, hier geht es ran an den Speck. Hier kommt alles zu Tage, was nicht gelebt wird, aber doch da ist und gelebt werden möchte. Hier wird nichts ausgespart. Erst wenn all das gelebt, ausgedrückt oder zumindest zugestanden ist, kann die Wende erfolgen.

Wir erlebten die Unbeschwertheit, die auf die erdige Schwere der zornigen, alten Baba Jaga folgt, wenn diese durchschritten ist. Das ist wunderbar leicht und man möchte dabei verweilen. Aber wir erfuhren, dass auch dies nur ein Ausweichen vor dem wahren Leben sein kann. Beifuß fördert den zyklischen Wechsel von Erdverbundenheit und göttlicher Leichtigkeit. Immer wieder auf den Boden kommen, aber auch sich in Lüfte zu begeben und neue Impulse zu erhalten, um diese wiederum auf die Erde zu bringen. Tatkraft und Handlungsfähigkeit werden hier gestärkt.

Die Beifußräucherungen vor Tranceritualen empfanden wir hilfreich beim Übergang in die andere Wirklichkeit, wenngleich uns an manchen Punkten der Hauch des wilden, „unzivilisierten“ Erbes unserer Vorfahren zu schaffen machte. Beifuß ist eben nicht nur die göttliche Artemis, sondern auch eine zutiefst irdische Energie, die uns in jeder Hinsicht zu unseren Wurzeln zurückführt.

Beifuß befähigt uns zur Eigenliebe, zu einer tiefen Verbindung zu uns selbst, egal was ist. Das ist die Voraussetzung dafür, sich mit anderen verbinden zu können. Und fordert uns auf diese Liebe in die Welt zu tragen, das heißt uns selbst Ausdruck zu geben.

**Doris Müller**